

Sidra Toldot, 5. Kislew 5781

Toralesung: B^oreschit: 26, 13 – 27, 27; Haftara: J^eschaja 61, 1-11.

20.11.2020 18.45 Ma'ariw I^eSchabbat

21.11.2020 10.00 Schacharit I^eSchabbat; BM Alban Scholtz

Live Übertragung der Gottesdienste unter <https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>



Erfolgreich, verletzlich ...

Die dieswöchige Sidra *Toldot* spannt einen Bogen zwischen Awraham und seinem Enkel Ja'akow. Jizchak, der lediglich eine kleine Rolle zugeteilt bekommt in der Familiensaga, formt die Verbindung. Jizchak verwaltet den von seinem Vater Awraham ausgegrabenen Wasserbrunnen. Er ist ein erfolgreicher Landwirt und schliesst obendrein Frieden mit dem verfeindeten König Awimelech von Garar. Der EWIGE erscheint ihm zweimal und wiederholt das Versprechen an Awraham: Seine Nachkommen werden zahlreich und das Land Kanaan ihr Erbe sein. Wenn wir an Jizchak denken, kommen uns meistens zwei andere Ereignisse in den Sinn: Die Akeda und der Betrug seiner Frau Riwka und seines Sohnes Ja'akow. In der Sidra *Wajera*, die wir vor zwei Wochen gelesen haben, finden wir die für viele Leute unverständliche Geschichte der Akeda, die uns davon erzählt, wie Awraham den Auftrag Gottes befolgt und sich bereit zeigt, ihm seinen Sohn Jizchak zu opfern. Zur grossen Erleichterung des Lesers greift im letzten Moment ein Engel Gottes ein und Awraham opfert, anstelle seines Sohnes, ein sich im Gebüsch verheddertes Widder. Die andere Assoziation, die wir bei Jizchak haben ist die Geschichte darüber, wie Ja'akow seinen Zwillingbruder Essaw und seinen Vater Jizchak betrügt. Durch Täuschung des blinden Jizchaks und der Hilfe seiner Mutter Riwka, ergattert Ja'akow den dem Essaw zukommenden Erstgeborenen-Segen. Der Schlüssel zu diesem Betrug sind die Worte: «Als Jizchak alt geworden war und seine Augen erloschen waren, so dass er nicht mehr sehen konnte...» (B^oreschit 27, 1). Da «seine Augen erloschen» waren, konnten Riwka und Ja'akow ihren Mann und Vater betrügen.

Jizchak ist blind geworden, seine väterlichen Instinkte aber hatte er noch. Als Ja'akow seinem Vater das von Riwka zubereitete Mahl brachte, um danach gesegnet zu werden, wird deutlich, dass Jizchak daran zweifelt, ob es tatsächlich Essaw ist, der vor ihm steht. «Wie hast du so schnell etwas gefunden, mein Sohn? ... Tritt herzu, ich will dich betasten, mein Sohn, ob du mein Sohn Essaw bist oder nicht ... Die Stimme ist Ja'akows Stimme, aber die Hände sind Essaws Hände ... Du also bist mein Sohn Esaw?» (B^oreschit 27, 20-25).

Im Midrasch Raba (65, 10) wird eine mögliche Ursache für Jizchaks Blindheit gegeben: «Als er [Jizchak] auf den Altar gebunden worden war und sein Vater ihn opfern wollte, in jener Stunde öffneten sich die Himmel, und die Engel des Dienstes schauten herab und weinten; und ihre Tränen kamen herunter und fielen ihm in die Augen, dadurch erloschen seine Augen.» Die Rabbinen geben eine psychologische Erklärung: Das Trauma, das Jizchak erlitten hatte, als er auf dem Altar festgebunden seinen Vater mit einem Messer in der erhobenen Hand vor sich sah, hatte ihm sein Sehvermögen entnommen. Jetzt als er gezwungen wird, zwischen seinen beiden Söhnen zu wählen, d.h. wem er den so wichtigen Segen zukommen lassen soll, will er die Tatsache nicht unter Augen sehen und 'deaktiviert' seine väterliche Intuition, die ihm anstelle des Sehvermögens hätte wissen lassen sollen, welcher der Söhne vor ihm steht. Jizchak will keine Wahl treffen. Seine erloschenen Augen ermöglichten es ihm, die 'Entweder-Oder-Situation' in eine 'Und-Und-Situation' umzuwandeln. Es werden beide Söhne gesegnet: Die Hände Essaws und die Stimme Ja'akows. Es wird sich zeigen, dass der Segen des Vaters sowohl dem Ja'akow als auch dem Essaw Erfolg bringt. Ja'akow wird der Stammvater von 12 Stämmen und Essaw der Gründer des Königreiches Edom.

Ist das, was Jizchak gemacht, hat richtig? Oder hätte er sich wehren, den Betrug aufdecken sollen? Ist es andernfalls manchmal besser, eine Situation, in der man weiss, übers Ohr gehauen zu werden, willentlich zu ignorieren? Es kommt wohl auf die Umstände und die eigene Gemütsstimmung an. Jizchak auf jeden Fall entscheidet sich das für die Familie wesentliche Problem mit einer für ihn - in der verletzlichen Situation, in der er sich befindet - passenden Lösung zu bewältigen.

Schabbat Schalom

Rabbiner Ruven Bar Ephraim